



Fuchsräude

In Vergangenheit wurden häufiger an Räude erkrankte Füchse gemeldet. Die Fuchsräude wird durch die Grabmilbe *Sarcoptes scabiei* verursacht, die häufiger bei soziallebenden Carnivoren (Wolf, Kojote, Hunde) aber auch beim Menschen auftreten kann. Ende der 1970er Jahre führte ein starker Räudebefall in der Fuchspopulation Südschwedens zu einer merklichen Abnahme der Fuchspopulation. Auf Bornholm ist vermutlich die gesamte Fuchspopulation durch die Räude Ende der 1980er Jahre eliminiert worden. Seitdem nahmen in beiden Ländern die Niederwildbesätze deutlich zu. Der Rückgang in den Geheckdichten und den Strecken kann als erstes Zeichen für die Reduktion der Fuchspopulation gedeutet werden. Die intensive Bejagung der Füchse sowie die Verluste durch die Fuchsräude könnten Auslöser für diesen Rückgang sein.

Tollwut

Tollwut ist eine anzeigepflichtige Tierseuche. Empfänglich sind alle Säugetierarten und auch der Mensch. Eine Erkrankung an Tollwut führt zum Tod, eine medikamentöse Behandlung ist nicht möglich. Deutschland ist seit 2008 anerkannt frei von Tollwut. Zur Aufrechterhaltung dieses Status ist der Nachweis negativer Untersuchungen auf das Tollwutvirus erforderlich. Hierzu ist in der Tollwut-Verordnung vom 11. April 2001 festgelegt, dass vier Füchse pro 100 km² zu untersuchen sind. In die Untersuchungen sind in jedem Fall alle verendeten, kranken, verhaltensgestörten oder anderweitig auffälligen Füchse einzubeziehen. Es ist davon auszugehen, dass die bei anderen Wildtieren (z.B. Marder, Marderhund, Dachs) auftretende Tollwut vom Fuchs herrührt, so dass spezifische Maßnahmen zur Bekämpfung der Tollwut bei anderen Wildtieren als dem Fuchs nicht erforderlich sind. Der Jagdausübungsberechtigte nimmt aufgrund seines Fachwissens und der direkten Betroffenheit beim Nehmen und Weiterleiten der erforderlichen Proben eine besondere Position ein.

Bitte nehmen Sie als Jäger diese wichtige Aufgabe wahr und werben Sie auch bei Ihren Mitjägerinnen und Mitjägern für das Einsenden von Füchsen.